Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

25 (28.3.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 25. **Durlach, Donnerstag den 28. März** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 28. März 1592 ist der Bischof Johann Amos Comenius, Verfasser des „Orbis pictus", geboren.

Speise und Trank.

Speise und Trank! — eine triviale Ueberschrift, wird der Leser meinen — und doch sehen wir uns veranlaßt, in Bezug darauf einige Worte zu sagen, die gewiß der Beachtung eines jeden Wohlwollenden und Vorurtheilsfreien werth sein dürften.

Die Bedürfnisse: Speise und Trank sind es, die den Menschen dem Thiere am Aehnlichsten machen, sie sind es, bei denen sich der Egoismus des Menschen am Entschiedensten und am Oeftersten ausspricht, unser ganzes Dasein ist, genau genommen, ein immerwährender Kampf um Speise und Trank. Warum, wird aber Mancher fragen, wird hier auch vom Tranke gesprochen, da doch jeder Brunnen, jeder Quell, jeder Fluß uns den reinsten, besten, der Gesundheit zuträglichsten Trank unentgeltlich liefert? Darum, müssen wir antworten, weil der Trank im innigsten Zusammenhange mit der Speise des Menschen steht, weil die Gattung und die Quantität des genossenen Getränks meist von der Beschaffenheit und Güte der Speisen, die der Mensch zu sich nimmt, abhängt. Wir kommen hierbei auf einen Gegenstand, der weit und breit bekannt, dabei aber noch nicht im Entferntesten genügend beachtet wird und doch so außerordentlich großen Einfluß auf die Kultur, auf die Sittlichkeit und den Wohlstand aller Menschen und speziell der sogen. arbeitenden Klasse ausübt.

Die Kulturgeschichte lehrt uns, daß bei gleichen, klimatischen Verhältnissen diejenigen Völker am Nüchternsten sind, bei denen eine gute, nahrhafte Kost ein Haupterforderniß ist, so z. B. rühmt man im Allgemeinen die Nüchternheit der Franzosen. Dies ist aber für diese kein Verdienst, sondern die Ursache liegt darin, daß sie eine gute Küche führen. Geht man dem Grunde der zeitweiligen Trunksucht eines Arbeiters näher, so wird man sehr häufig — die anderen vielfachen hier bei Seite lassend — die Ursache derselben darin finden, daß er eine zu schlechte Kost erhält. Er ärgert sich, daß er sich kein besseres Essen, als der Reiche, den er nahrhaftere Speisen zu sich nehmen sieht, verschaffen kann, oder er fühlt sich ungesättigt, er bedarf Etwas, das seine Kräfte, wenn auch nur momentan, anspannt — kurz er trinkt. Wo schlechte Küche und gutes Getränk, da steht das Getränk stets an der Spitze. Doch wird man finden, daß in allen den Ländern, wo viel und gut getrunken wird, z. B. in Bayern, eine gute und namentlich derbe Kost vorherrschend ist. Die Küstenländer Deutschlands, wo Grog und feinere Spirituosen in Masse vertilgt werden, konsumiren bei Weitem mehr Speck und Rindfleisch, als andere Länder, wo der gemeine Fusel und schlechtes Bier dem Trunkenbold die Mittel bieten müssen, sich zu berauschen und sich dadurch scheinbar für die schlechtere Kost zu entschädigen.

Wenn schon diese Ansicht nicht in allen Fällen und im Allgemeinen begründet und geltend erscheint, so ist doch so viel gewiß, daß der Mensch am meisten von seiner Speise abhängt und daß, wenn diese angemessen gut ist, nicht viel darauf ankommt, was er trinkt. Das einzige Mittel, der überhandnehmenden Trunksucht, wo diese sich zeigen sollte, zu steuern, ist daher unserer Ansicht nach in der Wiederherstellung des Gleichgewichts von Fleisch und Getränk zu suchen und zu finden.

Und diese Verbesserung der Kost der arbeitenden Klasse ist es, worauf wir aufmerksam machen wollen. Hier öffnet sich ein weites und dankbares Feld für die Mäßigkeitsvereine: die Verbesserung der Kost wird mindestens die Hälfte aller Trunkenbolde abhalten, sich regelmäßig dem Branntweingenusse hinzugeben; mit dem durch eine kräftige Kost steigenden, körperlichen Wohlbehagen wird der Ekel vor fuseligem Branntwein zu- und die Trunkenheit gewiß abnehmen.

Es kommt uns nicht bei, diesen Gegenstand vom physiologischen und psychologischen Standpunkte aus zu betrachten, dies ist an dieser Stelle schon des Raumes wegen nicht statthaft und auch nicht nöthig; wir begnügen uns vielmehr mit dem in Vorstehendem gegebenen Winke und mit der Hoffnung, möglicherweise eine oder die andere einflußreiche Persönlichkeit für unsere Ansicht zu gewinnen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Amtsbezirk Durlach.] In Söllingen ist Gemeinderath Zilly, in Auerbach Gemeinderath Gottfried Müller zum Bürgermeister erwählt worden.

— In Karlsruhe hat sich ein Brautpaar dieser Tage durch Vergiftung den Tod gegeben.

Deutschland.

— In Preußen tritt, auf Veranlassung des Ministeriums eine Kommission des preußischen Civil- und Straf-Prozeßrechts zur Herbeiführung einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung auf diesen Rechtsgebieten zusammen. Zum Vorsitzenden ist der Präsident Dr. Bormann ernannt.

— Preußen unterhält an 24 Orten Gesandte und an 5 Orten Ministerresidenten. Die Besoldung der Gesandten variirt zwischen 25,000 Thalern abwärts und 7000 Thaler, diejenige der Ministerresidenten zwischen 11,000 und 4000 Thalern.

— In Preußen hat eine seltsame, unbehagliche Stimmung um sich gegriffen, bei welcher Niemand mit dem Andern, kaum mit sich recht zufrieden ist. Man wird, wenn man die gedruckten Zeichen derselben in den Zeitungen liest, fast an das Wort des vorigen Königs erinnert: sie haben den Katzenjammer! Es herrscht das Gefühl, wir kommen nicht vorwärts, weder daheim, noch draußen, es wird nichts fertig und fest. Die eine Partei klagt die andere an, manche die Regierung, und die Regierung die Parteien. Nur über eine Partei sind alle — und im Stillen vielleicht auch die Regierung einverstanden — das ist über die feudale Partei im Herrenhause, die soeben wieder einen Antrag, der gegen die Vorlagen der Regierung über die Grundsteuer gerichtet ist, angenommen hat. Graf Arnim, Stahl ꝛc. ꝛc. zählten viele Gründe dafür an den Fingern her, aber Gründe sind wohlfeil wie Brombeeren — und Geld und guter Rath so theuer.

— Wir wünschen den Schiller-Lotteristen Glück. Die vollständige Gewinnliste mit Katalog ist gedruckt, vollendet und vom 27. März an für 6 Sgr. zu haben. Am 10. April beginnt die Annahme der Loose auf dem Hauptbüreau in Dresden und wird bis zum 10. April 1862 erstreckt. Die Einsendung von Loosen ist zu frankiren und mit 3 gleichlautenden, deutlich geschriebenen Verzeichnissen zu begleiten, worin bei mehreren Loosen die Nummern nach der Nummerfolge aufgeführt sein müssen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich.

— In Cochinchina haben die Franzosen am 1. Jan. einen Sieg erfochten und 2 Forts genommen. Die Feinde hatten bei dieser Affaire 600 Todte. Die französischen Truppen leiden bedeutend an Krankheiten.

Italien.

— Die Generale Cialdini, Fanti und Lamarmora sind von Victor Emmanuel zu Marschällen ernannt worden.

— Im Turiner Abgeordnetenhause hat Cavour erklärt: die Italiener haben ein Recht auf Rom als ihre Hauptstadt, allein sie dürfen nur mit Zustimmung Frankreichs nach Rom gehen. „Wenn wir einst Rom betreten, werden wir eine ausgedehnte Freiheit der Kirche proklamiren. Wenn der römische Hof auf der Vereinigung der weltlichen und geistlichen Herrschaft beharrt, so wird die Politik des Papstthums verantwortlich sein für die Schismen (Spaltungen), welche daraus entstehen können." Eine ziemlich klare Andeutung einer künftigen italienischen Kirche.

Rußland.

— Das Kaiserliche Manifest über die Losgebung der Leibeigenen ist erschienen, darin heißt es u. A.: der Kaiser habe die Emancipation im festen Vertrauen auf den Adel des Reiches begonnen und sei in diesem Vertrauen nicht getäuscht worden. Das neue Gesetz gewährt den Leibeigenen volle Freiheit. Den Gutsbesitzern ist das Recht des Eigenthums ihrer Ländereien gewährt; sie überlassen den Bauern deren Gehöfte zur fortwährenden Nutznießung nebst einem neuerdings gesetzlich dazu bestimmten Lande gegen gesetzliche Leistung von Abgaben. In diesem, eine Uebergangsperiode bildenden Zustande heißen die Bauern zeitweilig Verpflichtete. Zugleich haben die Bauern das Recht, ihre Gehöfte auszukaufen und mit Zustimmung des Gutsherrn auch andere ihnen bis dahin zugetheilte Ländereien zu erwerben. Dann werden die Bauern freie Landbesitzer. Diese neue Ordnung muß binnen 2 Jahren allmählich überall durchgeführt sein. Bis zum Ablauf dieser Zeit bleiben die Bauern in ihrem frühern Zustande der Abhängigkeit von den Gutsherren und haben ihre Dienstpflichten ohne Widerrede zu erfüllen.

Montenegro.

— An der türkisch-montenegrischen Grenze fallen noch immer Scharmützel vor. Neuerdings haben die Montenegriner mehrere türkische Dörfer in der Richtung von Podgorizza (im Albanien) überfallen und alle Türken, die in ihre Hände fielen, niedergemacht.

— Montenegriner und Türken treiben ihre alte Liebhaberei, sich gegenseitig über die Grenze zu fallen und einander die Köpfe abzuschneiden. Eine Menge Dörfer sind in Flammen aufgegangen und die Einwohner im Blut erstickt.

Amerika.

— Der Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat New-Mexiko in die Union aufgenommen und es dem Willen der Bevölkerung überlassen, ob dies mit oder ohne Sclaverei geschehen soll.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3345. Franziska Kirchgeßner von Jöhlingen beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an solche sind

Freitag, den 5. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 22. März 1861.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3384. Martin Rühle's Eheleute von Langensteinbach beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an solche sind

Dienstag, den 9. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 23. März 1861.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 3169. Ueber den nach Amerika ausgewanderten Bernhard Brückel von Kleinsteinbach sind die letzten Nachrichten vor ungefähr 15 Jahren eingelaufen. Derselbe wird daher, auf Antrag seiner nächsten Anverwandten, aufgefordert, sich dahier zu stellen oder seinen Aufenthaltsort

innerhalb eines Jahres

bekannt zu machen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Durlach, 20. März 1861.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 2835. Der Wagnergeselle Johann Heinrich Enz von Weingarten hat sich im Jahre 1817 von hier entfernt und sind seit dem keine Nachrichten über ihn eingelaufen. Derselbe wird deßhalb aufgefordert,

binnen Jahresfrist

seinen jetzigen Aufenthaltsort namhaft zu machen, oder sich dahier zu stellen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und seine nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermöges eingewiesen würden.

Durlach, 11. März 1861.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Erkenntniß.

Nr. 2,674. Da der Grenadier Philipp Jakob Barth von Söllingen der diesseitigen Aufforderung vom 25. Dezember v. J., Nr. 13,741, nicht nachgekommen ist, so wird derselbe in eine Geldstrafe von 1,200 fl. verfällt und des Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt.

Durlach, 6. März 1861.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 2583. In Sachen des Jakob Hofmann von Grötzingen gegen Philipp Oeder's Eheleute von Durlach, dermalen in Amerika,

Streichung eines Pfandrechts betr.

Jakob Hofmann von Grötzingen erhob dahier folgende Klage:

Philipp Jakob Persner von Grötzingen habe von den Philipp Oeder's Eheleuten dahier einen auf Durlacher Gemarkung gelegenen Weinberg von 13 Ruthen alten oder 28 Ruthen 72 Fuß neuen Maßes im sogenannten Dorfwingert, neben Philipp Keppler und Jakob Herold, gekauft, dann wieder an Schäfereipächter Friedrich Schmitt von Menzingen und dieser solchen an ihn, Kläger, um den baar bezahlten Preis von 35 fl. verkauft. Auf diesem Grundstück hafte noch das eingetragene Vorzugsrecht der Philipp Oeder's Eheleuten wegen des Kaufschillings **ad** 36 fl. Dieser sei aber von den inzwischen verstorb. Philipp Jakob Persner'schen Eheleuten längst bezahlt; die Philipp Oeder's Eheleute aber seien vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und ihr Aufenthaltsort ebenso unbekannt, als das Vorhandensein etwaiger Rechtsfolger. Das Gesuch ist auf Pfandstrich gerichtet.

Es ergeht daher

Beschluß.

Wird Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierauf anberaumt auf

Samstag, den 4. Mai,
Vormittags 8 Uhr,

und werden hiezu nebst dem Kläger die beklagten Philipp Oeder's Eheleute, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, anher vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden und jede Schutzrede für versäumt erklärt werden soll.

Zugleich wird den Beklagten aufgegeben, für den Empfang der an sie selbst zu machenden Zustellungen oder Eröffnungen am Orte des Gerichts einen Gewalthaber in öffentlicher Urkunde zu bestellen und längstens in der Tagfahrt nachzuweisen, widrigenfalls alle weitere Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst zugestellt oder eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen werden.

Durlach, 13. März 1861.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Nr. 2866. Das unterm 23. Januar d. J., Nr. 970, gegen Karl Roller von Hohenwettersbach erlassene Fahndungsausschreiben nehmen wir anmit zurück, da derselbe sich inzwischen dahier sistirt hat.

Durlach, 23. März 1861.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Güterzieler-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des in Stein verstorbenen Altbürgermeisters Friedrich Mößner werden der Erbtheilung wegen bis

Donnerstag, 4. April,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Stein durch den Distriktsnotar 2526 fl. in drei unverzinslichen Jahreszielern zahlbare Güterkaufschillinge, durch erstes Unterpfandsrecht gesichert, gegen baar öffentlich versteigert.

Bretten, 26. März 1861.

Großh. Amtsrevisorat.
J. A. d. A.-R.
Gebhardt.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Schuhmachermeister Daniel Franz Wittwe dahier und ihre Kinder lassen

Dienstag, 2. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause, im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein halbes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der kleinen Rappenstraße, neben Schuhmacher Heinrich Egeter und Karl Seufert's Erben; Anschlag 1000 fl.

Aecker.

2.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Thurmberg, neben Friedrich Renz Wittwe und Karl Schwarz, mit Dinkel angeblümt; Anschlag 75 fl.

3.

33 Ruthen alten oder 72 Ruthen 89 Fuß neuen Maßes in der langen Höhe, neben Karl Schwarz und Jakob Kunzmann, mit Dinkel angeblümt; Anschlag 125 fl., Gebot 106 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Lohn, neben Johann Lotsch und Adam Jung; Anschlag 150 fl., Gebot 142 fl.

5.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im alten Berg, neben Friedrich Dörr und Friedrich Franz; Anschlag 60 fl., Gebot 41 fl.

6.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes in der langen oder außern Höhe, neben Gottlieb Steinmetz und Bäcker Kratt; Anschlag 140 fl., Gebot 105 fl.

Weinberg.

7.

39¾ Ruthen alten oder 87 Ruthen 78¾ Fuß neuen Maßes im obern Rennich, neben dem Weg und Johann Adam Kleiber; Anschlag 150 fl., Gebot 115 fl.

Gärten.

8.

8½ Ruthen alten oder 18 Ruthen 77½ Fuß neuen Maßes in den Erlesgärten, neben Jakob Weigel und Karl Schwarz; Anschlag 70 fl., Gebot 50 fl.

9.

18 Ruthen alten oder 39 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Accisor Kratt's Wittwe und dem Graben; Anschlag 130 fl.

Durlach, 25. März 1861.

Bürgermeisteramt.
Wabrer.
Siegrist.

Königsbach.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Königsbach läßt aus ihrem Gemeindewalde

Samstag, 30. März,
Mittags 1 Uhr,

43 Stamm Eichen, zu Bau- und Nutzholz tauglich.
1 Linde von 106 Kubik,

öffentlich versteigern.

Königsbach, 16. März 1861.

Bürgermeisteramt.
Doll.
Eichele.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Hiermit diene meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nebst einer großen Auswahl **Regenschirme** in Seide, Halbseide, Alpaca und Baumwolle, auch fortwährend Lager von schönen **Sonnenschirmen** und **en-tout-cas** unterhalte und sichere die billigsten Preise zu. Schirme zum Ueberziehen und Reparaturen werden aufs billigste besorgt bei

Auguste Philipp.

Stupferich.

Holzverkauf.

Im Pfarrhofe zu Stupferich sitzen vier Klafter buchen Scheitholz zum Verkaufe.

Anzeige.

[Durlach.] Fortwährend reinige ich Kleider jeder Art von Flecken mittelst geruchloser und den Stoffen unschädlicher Mittel.

Friedrich Raquot,
Kronenstraße Nro. 41.

Lebewohl!

Den geehrten Damen, bei denen ich vor meiner Abreise nicht besonders Abschied nehmen konnte und meinen lieben, treuen Freunden rufe ich hierdurch ein letztes, herzliches „Lebewohl" zu. Zugleich sage ich für das unerwartete schöne Andenken meiner unvergeßlichen Kameraden meinen aufrichtigsten Dank und werde mich auch in der Ferne desselben würdig zeigen.

Paris, 27. März 1861.

Julius Seiberlich.

Allen Leidenden u. Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Doktor Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Skropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", unter Kreuzband **unentgeldlich** zusenden.

Zweiundzwanzigster Abdruck.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Ruhrer Steinkohlen

zu Ofen- und Kesselfeuerung, Schmiedekohlen und Coacks, en gros & detail, Lager Durlach und Leopoldshafen sind fortwährend billigst zu haben bei

Gebr. Schmidt.

Ein am frequentesten Theile der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit vollständiger Bäckerei-Einrichtung nebst Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Holzschoppen ist unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Vermöge ihrer günstigen Lage eignen sich diese Lokalitäten auch zu jedem andern öffentlichen Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor dieses Blattes.

Wein-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des dahier verstorbenen Weinhändlers Friedrich Korn lassen dessen Erben

Donnerstag, 4. April, Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dem Hause Nr. 5 der Lammstraße dahier folgende reingehaltene Weine öffentlich versteigern:

44	Ohm	1846r	Traminer,	23	Ohm	1857r	Bühlerthäler,
22	„	1846r	Markgräfler,	40	„	1858r	Durbacher,
22	„	1855r	Traminer,	9	„	„	dto. Klingelberger,
6	„	1857r	Deidesheimer,	14	„	1859r	dto. Weißherbst,
7	„	„	Durb. Klingelberger	31	„	„	Bühlerthäler,
10	„	„	dto. Kleyner,	16	„	1857r	Affenthaler Rother,
24	„	„	dto. Weißherbst,	12	„	„	Zeller dto.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken hiermit freundlich eingeladen werden, daß die betreffenden Proben Tags zuvor und am Steigerungstag abgegeben und die näheren Bedingungen vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Durlach, den 27. März 1861.

Aus Auftrag der Erben:
J. Korn.

Regelmäßige Expedition

zwischen

Havre nach New-York und New-Orleans,
von Bremen nach New-York, Philadelphia und New-Orleans

durch die rühmlichst bekannten Paquet-, Post- und Dampfschiffe des Hauses **Vr. Marzion & Cie. in Havre.**

Passagepreise werden billigst gestellt. Nähere Auskunft und Abschluß von Verträgen durch die konzessionirte Agentur von

Ettlingen im Februar 1861. **F. J. Springer.**

Auszug
aus der
Bürgerwittwen- und Waisenkasse-Rechnung
pro 1860
als Rechenschaftsbericht.

Soll. fl.	kr.		Hat. fl.	kr.	Rest. fl.	kr.
		Einnahme.				
377	49	1. Kassenvorrath	377	49	—	—
949	3	2. Rückstände	633	26	315	37
140	—	3. Einkaufgelder	140	—	—	—
7	9	4. Aufnahmskosten	7	9	—	—
1,758	—	5. Jährlicher Beitrag	1,616	—	142	—
555	35	6. Zinsen von ausstehenden Kapitalien	555	35	—	—
17	30	7. Ertrag aus Liegenschaften	17	30	—	—
—	—	8. Sonstige Einnahme	—	—	—	—
3	54	9. Vorschüsse u. Wiedererfatz von Vorschüssen	3	54	—	—
12,837	35	10. Heimbezahlte Kapitalien	650	—	12,187	35
—	—	11. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—
—	—	12. Erlös aus verkauften Liegenschaften	—	—	—	—
—	—	13. Ersatz u. sonstige Einnahmen des Grundstocks	—	—	—	—
16,646	35	Summe	4,001	23	12,645	12
		Ausgabe.				
—	—	1. Rückstände	—	—	—	—
2,259	—	2. Wittwen- und Waisengehalte	2,259	—	—	—
1	7	3. Steuer und Abgaben	1	7	—	—
77	21	4. Verwaltungskosten	77	21	—	—
197	21	5. Abgang, Verlust, Nachlaß	197	21	—	—
—	—	6. Zinsen von Schuldkapitalien	—	—	—	—
2	24	7. Auf Unterhaltung von Liegenschaften	2	24	—	—
—	—	8. Sonstige Ausgaben	—	—	—	—
3	54	9. Vorschüsse u. Wiedererfatz von Vorschüssen	3	54	—	—
650	—	10. Angelegte Kapitalien	650	—	—	—
—	—	11. Abgetragene Kapitalien	—	—	—	—
—	—	12. Auf Anschaffung von Liegenschaften	—	—	—	—
—	—	13. Ersatz, Abgang, sonstige Grundstocksausgaben	—	—	—	—
3,191	7	Summe	3,191	7	—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen	4,001 fl.	23 kr.
Die Ausgaben	3,191 fl.	7 kr.
Kassenvorrath	810 fl.	16 kr.

Vermögensstand.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Liegenschaften	227	—		
Fahrnisse	—	—		
Forderungen:				
a) Kapitalien	12,187	35		
b) Einnahmereste	457	37		
c) Kassenvorrath	810	16		
Gesammtvermögen auf 1. Januar 1861			13,682	28
Nach voriger Rechnung hat das Vermögen auf 1. Jan. 1860 betragen			13,741	27
Es hat sich also vermindert um			58	59

durch Abgänge (Verluste an Beiträgen der Mitglieder).

Stand der Mitglieder.

Die Mitgliederzahl betrug auf 31. Dezember 1860	863.
" " " " " " 1859	846.
Vermehrung	17.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegt.

Durlach, am 25. März 1861.

Die Deputation.

Wahrer. Siegrist.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt den auf dem Lamprechtshof bei Durlach befindlichen Brunnen um ohngefähr 25 Fuß vertiefen zu lassen.

Diejenigen, welche dieses Geschäft übernehmen wollen, werden ersucht, innerhalb 8 Tagen Stephanienstraße Nr. 7 im 2. Stock dahier die Vertrags-Bedingungen einzusehen und ihre Erklärungen abzugeben.

Karlsruhe, 26. März 1861.

C. Wielandt, Kassier.

In Nro. 10 der Leopoldsstraße zu Durlach werden einige Ohmen alte und neue Kaiserstühler Weine, mehrere Fässer von 1 bis 8 Ohmen. 1 Schienenherd mit kupfernem Wasserschiff, Küchen- und Mückenschränke, Bettstellen und sonstige Gegenstände unter der Hand verkauft.

Strohhutwascherei.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre bekannte Strohhutbleiche mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß alle Arten Hüte nach neuester Facon hergerichtet werden.

Karoline Ratzel.

Ulmer Bleiche.

Für diese rühmlichst bekannte **Naturbleiche,** wobei schönste Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung **unschädliche Behandlung,** anerkannte Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Garn an und sichere beste Besorgung zu.

August Bauer.

Agenten-Gesuch.

Eine solide deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für den Oberamtsbezirk Durlach — in Durlach selbst oder in einem der zum Amte gehörenden Ortschaften — einen tüchtigen Bezirksagenten. Bewerbungen darum besorgt die Expedition dieses Blattes.

Hösen bei Wildbad.

Verkauf.

Latten-, Bohnen- und Weinberg-Pfähle, wie jede Art von Schnittwaaren in allen Dimensionen, sind billigst zu beziehen von

Krauth & Comp.

Wurzel-Reben.

Folgende Sorten Reben, kräftig in reinem Satze, die geeignetsten für den Weinbau, sind in größern oder kleinern Parthieen billigst zu haben bei

C. F. Bleidorn in Durlach.

Clevner (Schwarzer Burgunder),
Sylvaner,
Gutedel (Weißer und Rother),
Roulander,
Riesling,
Hudler,
Elbing (Weißer und Rother).

Gestorbene.

Durlach.

26. März: Friedrich Mohr, Schuhmachermeister, Ehemann, 62 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.